

Integrationsarbeit hautnah erleben

Menschliche Schicksale und Erfolgserlebnisse – die Stiftung Impuls ermöglichte am «Impuls Tag» einen Einblick in die Arbeitsintegration.

VON PASCAL SCHMIDLIN

Für einmal war es nur fiktiv, was den Besuchern am Tag der offenen Tür der Stiftung Impuls gestern am Standort im Ebnatfeld vorgeführt wurde. «Ich bin geschieden, Alimente für meine zwei Kinder muss ich auch noch bezahlen, und mit meinem kaputten Knie kann ich nicht mehr als Schreiner arbeiten», klagte ein Mann, just als ihm die Sekretärin den blauen Brief, die Kündigung, auf den Tisch legt. Die Götter scheinen sich gegen ihn verschworen zu haben, muss er nun zu allem Übel doch zusätzlich beim Arbeitsamt (RAV) vorstellig werden. Dieses sendet ihn zur Stiftung Impuls, wo er bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt werden soll.

Ein Schicksal mitten aus dem Leben, das drei Angestellte der Stiftung als kleines und humorvolles Theaterstück dem Publikum vorführten. Damit zeigten sie den Ablauf vom Jobverlust bis zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt bei einer neuen Firma auf, den die Betroffenen erleben. Was kommt auf die Stellensuchenden zu, welche Hürden müssen sie meistern, und wie steht es um ihre Motivation? All diese Fragen wurden an diversen Stationen thematisiert und den Besuchern nähergebracht.

Coaching und Bewerbungshilfe

Der Bereich Qualifizierung dreht sich ganz um den Wiedereinstieg in die Arbeitswelt wie im Fall des ehemaligen Schreiners im Theaterstück. Ein Teil davon ist die Bewerbungswerkstatt, in deren Rahmen die Programmteilnehmer einen halben Tag pro Woche in einem modern eingerichteten Arbeitsraum verbringen. Sie suchen Stellenangebote, scannen ihre persönlichen Unterlagen am Computer ein und verfassen Motivationsschreiben sowie ihren Lebenslauf. «Dabei unterstützen wir die Teilnehmer, wobei es wichtig ist, dass stets der Bewerber im Schreiben zu erkennen ist – und nicht die Betreuungsperson», sagt Christoph Messerli, Leiter der Bewerbungswerkstatt. Der Fokus liege in diesem Prozess bewusst auf der Qualität. «Wir



Luljeta Berisha (r.) und Christian Ziegler bauen am Standort Ebnatfeld Bauteile für einen Kurzschluss-Strombegrenzer zusammen – dies im Auftrag der Firma ABB.

Bild Simon Brühlmann

wollen, dass möglichst selbständig abwechslungsreiche Bewerbungen verfasst werden», sagt er, «und nicht einfach möglichst viele innerhalb kurzer Zeit.» Etwas vom Schönsten dabei sei,

wenn eine Person eine Stelle findet, sagt Messerli. «Wenn man dann hört, wie dankbar diese Menschen für die vorhergehende Unterstützung sind, freut einen das enorm.» Während das

Qualifizierungsprogramm maximal sechs Monate dauert, bietet der Bereich Beschäftigung längerfristige Engagements für Arbeitslose. Einer, der dieses Programm nutzt, ist Mebrahtu Amare. Seit fast sechs Monaten setzt und lötet er Bauteile für die Firma ABB zusammen. Schwache Deutschkenntnisse und eine tiefe Bildung erschweren Personen wie ihm die Teilnahme am regulären Arbeitsmarkt. Diese steht im Beschäftigungsprogramm jedoch auch nicht im Zentrum. Hier zählen Faktoren wie eine sinnvolle Tagesstruktur, die Anerkennung bei der Arbeit oder die soziale Integration.

Dasselbe gilt für das Taglohnprogramm, welches Stephan Rühle leitet. «Ich begegne vielen menschlichen Schicksalen, arbeite unter anderem mit Personen, die ein Alkoholproblem haben oder psychisch krank sind», sagt er. Eine Stelle zu finden, sei für viele von ihnen fast unmöglich. Hier bietet die Stiftung Impuls Hand und gewährt die Möglichkeit, einen geregelten Alltag und sogar ein kleines Taschengeld zu erhalten.

Stiftung Impuls Wiedereingliederung und soziale Teilhabe sind ihre beiden Schwerpunkte

Ziel der Stiftung Impuls, so Geschäftsführer Roland Gasser, sei die Wiedereingliederung von Menschen, die keine reguläre Arbeitsstelle haben, in den Arbeitsmarkt. «Wir beschäftigen aber auch Personen, die weit von einer Integration entfernt sind», so Gasser. Bei diesen gehe es darum, ihnen einen geregelten Alltag zu ermöglichen.

Zwischen 600 und 700 Menschen betreut die Stiftung jährlich, rund 130 davon schaffen den Wiedereintritt. Allerdings, so Gasser, sei zu beachten, dass bei rund der Hälfte der betreuten Personen dieser Wiedereinstieg gar nicht das Ziel sei, da sie es schlicht nicht mehr schafften, den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Diese Menschen finden im Beschäftigungs- und im Taglohnprogramm Unterschlupf. «Soziale Teilhabe» nennt die Stiftung diesen Bereich, welcher eine der zwei Kernaufgaben darstellt. Der zweite Fokus der Stiftung liegt auf der Vorbereitung auf den regulären Arbeitsmarkt und umfasst Coachings, Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen oder auch Bildungsworkshops.

Die Stiftung arbeitet eng mit dem Arbeitsamt (RAV), den Sozialämtern, dem Migrationsamt sowie der IV zusammen. Obwohl sie jährlich über 1,5 Millionen Franken erwirtschaftet, reicht dies nicht zur Kostendeckung. Deshalb wird sie von der öffentlichen Hand teilsubventioniert. (psc)

Personalien

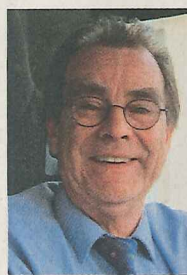
Pensionierungen bei den VBSH

Zwei Mitarbeitende der Verkehrsbetriebe Schaffhausen, VBSH, treten per 31. Mai 2015 in den Ruhestand.

Im letzten Monat feierte Lutz Gelewsky (Bild oben) 25 Dienstjahre, jetzt geht er in Pension. All die Jahre war er nicht nur als Chauffeur tätig, sondern auch dafür besorgt, dass die ausfahrenden Busse immer geputzt und betankt das Depot verliessen.

Jean Leuba (Bild unten) brachte als Autobuschauffeur während zwölf Jahren die Fahrgäste der Verkehrsbetriebe zuverlässig und sicher an ihren Zielort.

Wir danken Lutz Gelewsky und Jean Leuba ganz herzlich für ihren Ein-



ÖBS mit Listenverbindung

Die Ökoliberale Bewegung Schaffhausen (ÖBS) hat eine Listenverbindung bei den Nationalratswahlen beschlossen und die Abstimmungsparolen gefasst.

Die ÖBS-Mitglieder beschlossen an ihrer Generalversammlung, bei den Nationalratswahlen eine Listenverbindung mit SP, AL und den Juso einzugehen. Die ÖBS kandidiert in diesem Herbst mit Iren Eichenberger und Stefan Bruderer zum ersten Mal bei den Nationalratswahlen mit einer eigenen Liste. Die Generalversammlung wählte zudem das bisherige Parteipräsidium mit Präsident Jürg Biedermann, Vizepräsident Stefan Bruderer und Kassierin Doris Brügel sowie der neuen Parteisekretärin Rita Schirmer-Braun mit Applaus. Ebenso bestätigt wurde der restliche Vorstand, das sind Iren

Beat Leu aus Stein am Rhein, die auf die GV hin ihren Rücktritt erklärt hatten. Die Jahresrechnung präsentierte sich mit einem Gewinn von über 5000 Franken. Als ÖBS-Mitglied kann man auch in Zukunft Mitglied einer anderen Partei sein. Eine entsprechende Statutenänderung, die eine Doppelmitgliedschaft ausschliessen wollte, wurde von den Mitgliedern abgelehnt.

Parolen beschlossen

Die ÖBS ist dagegen, dass bestimmte Paare bei einer künstlichen Befruchtung die Präimplantationsdiagnostik (PID) in Anspruch nehmen dürfen. Die ÖBS-Mitglieder haben an einer weiteren Versammlung zur entsprechenden Vorlage die Nein-Parole gefasst. Ausschlaggebend war für die Mehrheit die Befürchtung, dass in Zukunft im Labor entschieden werden könne, was lebenswertes Leben sei. Ausserdem kämen Menschen mit Behinderung zunehmend

scheid bezüglich PID den betroffenen Eltern zu überlassen sei.

Zu Diskussionen führte auch das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen. Die eine Hälfte der Mitglieder wollte die bisherige geräteabhängige Steuer beibehalten. Die andere Hälfte war der Meinung, dass die geplante allgemeine Abgabe das bessere Modell sei. Weil sich Befürworter und Gegner die Waage hielten, entschied die ÖBS bei dieser Vorlage auf Stimmfreigabe.

Praktisch unbestritten waren die beiden anderen Vorlagen. Die ÖBS empfiehlt ein Ja zur Erbschaftssteuer. Entgegen der Propaganda der Gegner wären KMU-Betriebe nach Ansicht der ÖBS nicht betroffen. Weil der Freibetrag bei zwei Millionen Franken angesetzt ist, käme die neue Steuer nur bei sehr hohen Erbschaften zur Anwendung. Ja sagt die ÖBS auch zur Stipendien-Initiative. In der Schweiz sollen in Zukunft einheitliche Kriterien für Sti-

Kochrezept



► Ganzes Poulet mit Kräuter-Käse Füllung

4 Personen, 65 Minuten



Zwei **küchenfertige Poulets** nach Belieben von aussen würzen. Zwei **altbackene Brötchen** halbieren und mit 1,25 dl **lauwarmer Milch** übergiessen.

30 Gramm **Butter** erhitzen und jeweils 30 Gramm **gewürfelte Zwiebeln** und **gewürfelten Kochspeck** darin anschwitzen, danach auskühlen lassen. Die aufgeweichten Brötchen mit den Zwiebeln, dem Speck und einem **Ei** vermischen, dann 125 Gramm **fein gewürfelten Gruyère** dazugeben und mit vier Esslöffeln **gehackten Kräutern** (wie Thymian, Petersilie, Schnittlauch oder Basilikum) würzen. Anschliessend die Poulets damit füllen. Die gefüllten Hühnchen werden im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen 20 Minuten gebacken, danach die Temperatur auf 160 Grad einstellen und nochmals 15 Minuten backen. Anschliessend auf 140 Grad herunterdrehen und weitere 15 Minuten backen lassen. Zu guter Letzt die Temperatur auf 120 Grad stellen und die letzten 15 Minuten backen lassen. Nun den Ofen ausschalten und die Hähnchen kurz stehen lassen. Die Poulets nun herausnehmen, in der Mitte aufschneiden und verzehren. (sbr)

Ausgetipp

► Freitag, 29. Mai



Jetzt geht's um alles!

Seit dem 9. Februar konnten sich interessierte Musiker melden und von Fans bewerten lassen, damit sie zum heutigen Event «Kammgarnstars» eingeladen wurden. Doch nicht nur den Auftritt auf der Kammgarn-Bühne wollen die Musiker ergattern, sondern auch den Hauptgewinn, den festen Auftritt am Samstag, 8. August, am Schaffhauser Festival «Stars in Town». Der Gewinner der Finalisten Blue Pearl, Cool Down, The Daisies, So wasted und Tony and Dynamite and the shootin' beavers wird heute Abend auserkoren.

Anlass: «Kammgarnstars»
Ort: Schaffhausen, Kammgarn
Zeit: 21 Uhr



SMS-Umfrage

Frage der Woche:
«Grüezi»: Grüssen Sie fremde Leute, die Ihnen auf der Strasse begegnen?